

Vom dem Zeitpunkt der Schaffung einer Verbindung zwischen Cuxhaven mit Hamburg und dem Binnenland, nahm das Amt Ritzebüttel großen Aufschwung. Daß die Einwohner sich wohl bewußt waren, nun auch ihrerseits nicht untätig zu bleiben, zeigt aus vielen Tatsachen hervor, deren wir nur die wichtigsten erwähnen wollen:

Am 4. Dezember 1872 genehmigte die Bürgerschaft den durch eine Supplik der Bürger von Ritzebüttel und Cuxhaven veranlaßten Antrag des Senats, die beiden bisherigen Flecken Ritzebüttel und Cuxhaven zu einer Gemeinde unter dem Namen Cuxhaven zu vereinigen. Das Gesetz wurde am 14. Dezember desselben Jahres veröffentlicht. Der Zusammenschluß beider Gemeinden führte zu einem sichtlichem Aufschwung, der sich noch verstärkte, als am 1. Mai 1905 die Vereinigung der Landgemeinde Döse mit Cuxhaven vollzogen wurde. Cuxhaven besteht seitdem aus den Teilen Alt-Cuxhaven, Neu-Cuxhaven (Ritzebüttel) und Döse. Die Erhebung dieses Gemeinwesens zu einer Stadtgemeinde mit einem Bürgermeister an der Spitze wurde am 4. Januar 1907, auf Antrag des Senats, von der Bürgerschaft beschlossen, worauf am 8. April in einer Sitzung des Magistrats und der Bürgerversammlung von Cuxhaven Herr Rat Bleicken zum ersten Bürgermeister der jungen Stadt gewählt wurde. Die feierliche Einführung des ersten Bürgermeisters in sein Amt erfolgte am 7. Juni 1907 durch den Landherrn für das Amt Ritzebüttel, Herrn Senator von Melle, bei welcher Gelegenheit der jungen Stadt, als Zeichen der Anteilnahme des Senats an der Entwicklung von Cuxhaven und zur Gründung einer städtischen Bibliothek, die im Jahre 1908 eingerichtet und sich einer steigenden Beliebtheit erfreut, 5000 Mark überwiesen wurden.

Von weiteren für die Entwicklung des Amtes, in erster Linie Cuxhavens, wichtigen Ereignissen in den 70er und 80er Jahren sind noch anzuführen: Die Errichtung der Zeitball-Station bei der Alten Liebe (1875), der Bau des Telegraphenamtes in unmittelbarer Nähe (1879), die Anstellung des ersten Semaphors (1883), die Errichtung und Inbetriebnahme der Gasanstalt (1884) und die Eröffnung der höheren Staatschule (Realschule und Progymnasium) am 1. April 1889, aus der im Jahre 1909 das jetzige Gymnasium mit Realschule hervorging.

In das Jahr 1882 fällt auch die Wiedereröffnung unseres Seebades, die hier — die Geschichte des Bades wird in einem besonderen Artikel behandelt (vgl. unten) — nur kurz angeführt werden soll. Es hatte sich ganz in der Stille ein Komitee gebildet, um das gänzlich in Verfall geratene Seebad in Cuxhaven wieder aufzurichten. Nachdem das benötigte Kapital gezeichnet und im Jahre 1882 die Gesellschaft unter dem Namen „Cuxhavener Seebad-Aktion-Gesellschaft“ ins Leben getreten war, schloß sie mit der Finanz-Deputation in Hamburg ein Übereinkommen ab, daß ihr auf 20 Jahre das Recht eingeräumt wurde, am Ufer bei Grimmerhorn ein Herrenbad und ein Damenbad anzulegen. Das Herrenbad wurde am 24. Juni, das Damenbad wegen der zur Herstellung des Bassins erforderlichen Uferbauten einige Monate später, am 8. August, eröffnet. Beide Anlagen sind, entsprechend dem eingetretenen Bedürfnis mehrfach erheblich vergrößert, auch wurde im Sommer 1912 am Steinmarnstrand ein Familienbad eingerichtet. Auch das aus kleinen Anfängen entstandene Seebad in Duhnen ist in den letzten Jahren emporgelblüht.

Die letzten zwei Jahrzehnte vor Kriegsbeginn brachten Cuxhaven eine langsame, aber stete Entwicklung. Im Jahre 1892 wurde mit dem Bau des neuen Seehafens, des Fischerhafens und der neuen großen Befestigungen bei der Kugelbake begonnen, auch wurde die Eisenbahn nach Geestemünde eröffnet. Auch die militärische Bedeutung Cuxhavens nahm zu, die sich in ständiger Vergrößerung der Garnison und der militärischen Anlagen und Errichtung militärischer Behörden zeigte. Die letzte wichtige Neuerung in dieser Beziehung war, daß die Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens hier errichtet wurde (1904). Im Jahre 1907 erhielt ein Küstenbezirksamt in Cuxhaven seinen Sitz.

1902 vollzog sich ein Ereignis von großer Bedeutung: Der neue Seehafen wurde dem Verkehr übergeben und gleichzeitig verlegte die Hamburg-Amerika Linie ihren Schnelldamperbetrieb nach hier. Nach dem Kriege läßt die Gesellschaft wie früher ihre großen transatlantischen Damper, besonders die Schiffe ihres New-York-Dienstes, hier bei der Aus- und Heimreise anlegen, um ihre Passagiere an Bord zu nehmen bzw. zu landen. Auch die Damper der Hapag-Seebäderdienst G. m. b. H., die den Verkehr zwischen Hamburg, Helgoland und Sylt vermittelt, benutzen auf der Hin- und Rückfahrt die Cuxhavener Anlagen zum Ein- und Ausschiffen von Fahrgästen.

Mit der Entwicklung des Seebades, der Fischindustrie und der Schifffahrt hielt der äußere Ausbau des Amtes, besonders die Bautätigkeit, gleichen Schritt. Dieser Ausbau und die Entwicklung des Gemeinwesens setzt jeden in Erstanten, der nach längerer Abwesenheit hierher zurückkehrt. Von großer Bedeutung sind die erfolgten Verbesserungen in sanitärer Beziehung. Eine moderne Wasserleitung hat die Zisternen verdrängt, und eine Splanlage zur Ableitung der Abwässer ist geschaffen. Die früher so holperigen Straßen sind neu gepflastert, ein Gaswerk ist entstanden, eine tägliche Damper-Verbindung zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel ist seit 1908 eingerichtet. Seit 1925 besteht die Cuxhavener Omnibus-Gesellschaft mit vielen Linien, besonders Cuxhaven-Duhnen und Cuxhaven-Groden. Der Omnibus-Verkehr ist in rascher Entwicklung. Die umliegenden Gemeinden sind durch Schaffung moderner Verbindungswege aufgeschlossen worden. Die vorgenommenen umfangreichen Wegebauten sind in erster Linie das Verdienst des von 1892 bis 1909 hier tätigen Amtsverwalters Dr. Kaemmerer, aber auch seine Amtsnachfolger haben um die Hebung der Stadt Cuxhaven sich sehr verdient gemacht.

Das Seebad Cuxhaven.

Nach Cuxhaven führen in der Hauptsache drei Wege: die Unterelbebahn, die von Harburg nach der Elbmündung führt und den Anschluß von Cuxhaven an alle in Hamburg zusammenlaufenden Hauptbahnhlinien Deutschlands vermittelt, ferner die Geestemünder Bahn, die Cuxhaven mit den Unterweserhäfen und mit Bremen verbindet und der Wasserweg der Elbe. Der Seefahrtsweg dürfte von allen aus oder über Hamburg kommenden Besuchern Cuxhavens bevorzugt werden, da er unbestreitbar interessant und reizvoll ist. Die großen Passagier- und Postschnelldamper der Hamburg-Amerika Linie (Seebäder-Dienst) sind luxuriös eingerichtet und gewähren den Reisenden allen möglichen Komfort. Die Seefahrt bietet den Passagieren besonders auf der letzten breiten Hälfte des Unterelbestroms viele Reize. Die Cuxhavener Damper haben ihren Anlegeplatz in Hamburg bei den St. Pauli-Landungsbrücken. Nach dem Passieren von Brunsbüttel — etwa 3 bis 3½ Stunden nach der Abfahrt von Hamburg — wendet der Damper sich scharf nach links. Bald schon zeigt sich in der Ferne der Cuxhavener Leuchtturm, und nach weiterer reichlich halbstündiger Fahrt legt der Damper an der Seebäderbrücke in Cuxhaven an.

Cuxhaven ist eins der ältesten deutschen Seebäder. Die Entstehung des Bades (1816) ist auf den Enthusiasmus und das direkte Eingreifen des damaligen Amtmanns, Senator Dr. Abendroth, zurückzuführen. Die ideale Lage in der Anlage eines Seebades erkannte auch vor mehr als hundert Jahren Hofrat Professor Lichtenberg in Göttingen, der folgende denkwürdige Worte über Cuxhaven schrieb: „Jene Gegend hat Vorzüge, deren sich vielleicht wenige Seepeläze in Europa rühmen können, namentlich die glückliche Lage zwischen zwei großen Strömen der Elbe und Weser, die Wunder der Ebbe und Flut, die dort auffallender erscheinen, als an anderen Orten, das

ununterbrochene Aus- und Einsegeln majestätischer Schiffe aller Nationen usw. Sollte eine Badeanstalt in jenem glücklichen Winkel nicht möglich sein? Ich glaube es!“ Jeder Binnenländer, der hier zum ersten Male in seinem Leben das Meer sieht, nimmt einen unaussprechlichen Eindruck mit.

Cuxhaven gewährt nicht nur als Seebad, sondern auch als Aufenthaltsort den prächtigsten Genuß. Fast ebenso anziehend wie der Schiffsverkehr auf dem Fahrwasser der Elbe, dieser belebtesten Weltwasserstraße des Deutschen Reiches, wirkt auf die Binnenländer das mannigfaltige Leben und Treiben in den drei Häfen des Ortes. Am imponierendsten unter ihnen wirkt der 42 ha große Hafen der Jahre 1912–1914 für Schiffe der ehemaligen Imperator-Klasse der Hamburg-Amerika Linie gebaute Amerikahafen. Nur der westliche und mittlere Teil dieses Hafens wird jetzt als Eis- und Nothafen tiefegehalten. Die Einfahrt ist 300 m breit. Westlich von ihr liegt das 400 m lange und 22 m breite für die größten Oberseedamper erbaute Landungsbock, von der ein gedeckter Gang in die Zollhalle für den Überseeverkehr führt. Diese Zollhalle liegt neben den Passagiergebäuden für die Hamburg-Amerika Linie an der Lentzstraße und bildet mit den zugehörigen Eisenbahnanlagen die großen Einrichtungen dieser Reederei für den Passagierdienst des Verkehrs zwischen Hamburg und New-York. Der große Uhrurm des Hauptgebäudes, der sich in massigen und dabei doch eleganten Formen wie ein mächtiger Leuchtturm über den gesamten, in modernem Stil ausgeführten Gebäudekomplex erhebt und diesem einen harmonischen Abschluß gibt, hat eine Höhe von 38 Metern und gewährt einen prächtvollen Rundblick über die Häfen, die Reede, die Elbmündung, über das ganze Amtsgebiet bis weit in die See hinein, stromaufwärts auf viele Orte der Provinz Hannover und auf die sich in weiter Ferne nach vom Horizont abhebende holsteinische Küste. Nach der Seeseite ist an dem Turme oberhalb der Galerie eine Tafel angebracht, die die Flagge der Hamburg-Amerika Linie zeigt. Das ganze Gebäude macht trotz seiner riesigen Dimensionen einen äußerst gefälligen Eindruck und zeigt von allen Seiten eine elegante Silhouette. Das zur Restauration führende große Portal ist mit einem großen Relief gekrönt, das in der Mitte das Hamburger Wappen zeigt mit dem stolzen Spruche „Mein Feld ist die Welt“. Hinter dem Portal liegen die prächtigen Wartehallen und Restaurationsäle sowie ein hochgelegener Damensalon.

Die Helgoländer Damper legen an der „Seebäderbrücke“ vor dem alten Hafenhafen an.

Wenn der Fischer- und der alte Hafen auch ungleich bescheidener wirken, so bieten aber auch sie dem Beschauer höchst interessante Bilder, namentlich wirkt der alte Hafen recht malerisch.

Die einlaufenden Passagierdamper verkehren meist auf festen Linien. Die Schiffe fahren in regelmäßigen Fahrten von Hamburg nach Cuxhaven und von Cuxhaven nach Helgoland, Föhr, Sylt, Borkum, Amrum und Norderney, sowie nach Brunsbüttel. Extrafahrten führen von Hamburg, Altona, Harburg, Stade usw. nach Cuxhaven.

Die Hauptbadeanstalt ist etwa zehn Minuten vom Hafen entfernt; sie liegt in günstiger Lage bei dem Fort Grimmerhorn. Die Badegäste bevorzugen deshalb die Gegend Cuxhaven-Döses. Nach der vor eine Reihe von Jahren erfolgten Übernahme des Bades durch die Gemeinde Cuxhaven sind die Anlagen von Jahr zu Jahr verbessert und vergrößert worden, so z. B. durch Hinzufügung von Kinderkabinen zu dem Herren- und dem Damenbad und das frühere Offizierskasino der Garnison als Kurhaus eingerichtet; es liegt in unmittelbarer Nähe der Badeanstalten, mit Kursaal, Lesesaal und Kurgarten. Hier konzertiert täglich die Kurkapelle.

Das Herren- und das Damenbad sind um je 16 Zellen vergrößert, entsprechend dem von Jahr zu Jahr sich steigenden Badeverkehr. Das Familienbad ist am Steinmarnstrand bei der Kugelbake angelegt. Während der Badezeit ist auf der Badeanstalt eine Flagge gehißt.

In der Delchstraße befindet sich gegenüber von Haus 17 eine Volksbadeanstalt mit Einzel- und Sammelkabinen. Die Badeanstalt ist unabhängig von Ebbe und Flut.

Außer diesen Badeanstalten besitzt Cuxhaven ganz in der Nähe der angeführten Badegelegheiten noch ein größeres Karrenbad, sowie am Seedeich eine Anstalt für warme und kalte Seebäder, die allen berechtigten Anforderungen entspricht und wo auch medizinische Bäder verabfolgt werden. In der Delchstraße ist eine Privatbadeanstalt für Wannenkübel eingerichtet.

Der Cuxhavener Strand zeichnet sich vor dem Strand anderer Nordseebäder dadurch aus, daß er nicht aus Sanddünen mit einer dürftigen Vegetation besteht, sondern daß frischer grüner Rasen bis zum Wasser reicht. Sandstürme kennt man an dieser Küste nicht.

Trotzdem können die Badegäste in Cuxhaven auch alle Schönheiten einer Dünenlandschaft genießen, wenn sie bei schönem Wetter am Strande entlang über die vielbesuchte Kugelbake hinauswandern, wo nach einem kurzen Weg von wenig mehr als einer halben Stunde Dünen und ausgedehnte Watten anzutreffen sind. So kann jeder nach Neigung und Geschmack entweder im Gras an dem Delchabhang liegen und auf das Wasser mit seinem regen Schiffsverkehr anschauen, oder sich in dem weichen, weißen Dünenande ausstrecken und den ruhigen Ausblick auf die weniger belebten Partien der See genießen oder den körperlich und geistig anregenden Sport des Wattelaufens ausüben.

Cuxhaven hat Seeküstenklima. Nur selten kommen Lungentuberkulose und skrofulöse Leiden (Drüsen-, Gelenk- und Knochenaffektionen usw.) im Orte und dessen Umgebung vor. Ein hoher Feuchtigkeitsgrad der Luft, hoher Ozongehalt und hoher Luftdruck ist vorhanden. Der stets in Bewegung gehaltene Luftstrom wirkt kühlend und führt größere Mengen Salzgehalt mit sich.

Die vielfach heilsam wirkende Luft zeigt sich durch rasche Erhöhung des Appetits, Verbesserung der Gesichtsfarbe und durch die Gewichtszunahme, also durch allgemeine Kräftigung der Körperkonstitution. Auffallend blasse, unkräftige oder skrofulöse Stadtkinder entwickeln bald guten Appetit und damit folgt körperliche Frische, Elastizität und erhöhte Leistungsfähigkeit. Dieser Tatsache ist die Gründung des großangelegten Hamburger Kinder-Hospizes bei Duhnen (eine Stunde von Cuxhaven) und des gleichartigen Altonaer Instituts in der Nähe des Nagelschen Etablissements in Döse zu danken. — Von sehr günstigem Einfluß ist auch für die von Großstadtleiden erschöpften, Erholung suchenden Gäste der ruhige, ungenierte, verhältnismäßig einfache und dabei wohlfeile Aufenthalt, den Cuxhaven bietet. Cuxhaven ist in Wirklichkeit eine Sommerfrische und ein Erholungsort, in dem der Gast durch kein „fashionables Bäderleben“ gestört und in Beschlag genommen wird. Auch als Winterort ist Cuxhaven sehr zu empfehlen: Hotels und Pensionen sind während des ganzen Winters geöffnet. Der Ort bietet durch seinen ganz außerordentlich vielgestaltigen und starken Seeverkehr auch im Winter Unterhaltung genug. Die vorteilhafte Lage hat den Ruf Cuxhavens als Bad zuerst begründet und sie wird in nahen und fernen Zeiten unserem Bade voraussichtlich eine noch steigende Anziehungskraft geben.

Der Salzgehalt der Nordsee ist bekanntlich ein ungleich höherer als in der Ostsee; er beträgt bis zu 3½ pCt. Die Seebäder in Cuxhaven, die am kräftigsten bei Eintritt der Ebbe, d. h. bei Hochwasser, sind, enthalten einen Salzgehalt von ungefähr 30 Gramm auf einen Liter Wasser. In 1000 Teilen Wasser: Chloratrium 28,50, Chlormagnesium 3,60, Chlorcalcium 0,59. Die Sommerwärme des Wassers ist in der Nordsee ungefähr + 14,98 Grad R., übersteigt mithin den Wärmegrad des Wassers in der Ostsee um 1–2 Grad. Eine ältere Analyse stellt fest, daß in einem Pfunde Seewasser bei Helgoland und Norderney

fast die gleiche Größe wie Helgoland. Auf Neuwerk befindet sich ein über 500 Jahre alter Turm. Dieser alte Turm ist der Zentralpunkt der Insel (die Insel ist hamburgisch). Der Leuchtturm kann besichtigt werden, das bedeutet es dazu einer am Amte Ritzebüttel erhaltenden Erlaubniskarte. Auf der Insel liegt das Hotel „Zur Meereswooge“, das zwanzig Betten hat. Ein Windkraftwerk versieht die Insel mit elektrischem Licht. — Nördlich zieht sich das sechs Kilometer lange Scharhörner-Riff ins Meer hinaus, eine der gefährlichsten Stellen für die Schifffahrt an der ganzen deutschen Küste. Am äußersten Ende steht die 28 Meter hohe Scharhörnbake, die vor vielen Jahren neu aufgeführt worden ist. In dem oberen Teil der Bake befindet sich eine Kammer mit einigen Schlafstellen, trockenen Kleidern, ferner Schiffsbrot und Wein. Diese Bake, die nördlichste deutsche Landesmarke im Westen der Elbe, dient einem doppelten Zweck: sie ist eine Zuflucht für Schiffbrüchige und gleichzeitig ein äußerst wichtiges Seezeichen. Das tiefe Fahrwasser, jene Stelle, wo sich erst die Pluten der Elbe und Weser vereinigen, befindet sich über eine halbe Meile (etwa vier Kilometer) seawärts. Bei Scharhorn kann man bei günstigem Wetter größere Herden von Seehunden antreffen. Mit den regelmäßig fahrenden Salon dampfern der Nordseelinien kann man auch weitere Seefahrten von Cuxhaven aus unternehmen, wie z. B. nach Helgoland, eine sehr empfehlenswerte Fahrt von drei Stunden, die besonders dem Binnenländer zu einer unvergesslichen Erinnerung wird. Abwechslungsreich ist auch ein Ausflug per Motorschiff nach Brunsbüttel und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Verkehr Cuxhaven—Brunsbüttelkoog wird von zwei Motorschiffen aufrecht erhalten.

Für jeden Naturfreund wird unstreitig der tägliche Genuß der unvergleichlichen See der Hauptreiz des Aufenthaltes sein; treibt es doch der Cuxhavener selbst immer und immer wieder hinaus nach der „Alten Liebe“, dem Seepavillon oder dem Seedeiche. Bedeutende Ärzte weisen gerade dieser mächtigen Anregung des Geistes und des Gemüts einen wesentlichen Anteil des heilsamen Erfolges eines Kur- und Bade-Aufenthaltes in Cuxhaven zu. Die mit viel Poesie umwobene „Alte Liebe“, der Stolz Cuxhavens, ist stets, bei Tage sowohl, wie bei tief in die Sommernächte hinein ein Aufenthaltsort und Erholungsplatz für alle Badegäste. Bei Tage der rege Schiffsverkehr mit seinen stets wechselnden Bildern, das Spiel der Ebbe und Flut, zuweilen auch Beobachtung von Seehunden, die sich auf dem gegenüberliegenden „Kratzand“ tummeln und mit dem Glase deutlich zu erkennen sind, bei Nacht Meerleuchten, vom Silber des Mondes überglommene Wasserfluten, die farbigen Lichter der Schiffe, die weißen Blitze des Helgoländer Leuchtturms, bei stürmischem Wetter ein grandioses Schauspiel von schäumenden Wogen — das alles sind Genüsse, die die „Alte Liebe“ bietet und deren man nie überdrüssig wird und sie stets gerne auf sich wirken läßt. Wasserjagd auf Seehunden, die absolut nicht mit so unendlichen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft sind, wie der Binnenländer meist annimmt, Fischerei in ausgedehntem Maße, Sammeln von Seetieren aller Art usw., bieten reiche Abwechslungen. Es sind noch hinzuzurechnen: die Sommerfeste, die von der Badeverwaltung veranstaltet werden, das beliebte Schützenfest, an dem alle Kreise der Bevölkerung und alle Badegäste in froher Laune teilnehmen, das sich in dem wundervollen Brookeswalde abspielt und zwei Tage alle in Frohsinn und Festmütigkeit, das Farnfest des Männerturnvereins, an dessen Übungstagen sich die Fremden sehr zahlreich beteiligen; viele Konzerte, Réunions usw. im Städtischen Kurhaus. Die Promenaden-Konzerte, die früher nur Sonntags stattfanden, werden jetzt täglich beim städtischen Kurhaus abgehalten. Varietés und Lichtspiele, Stadttheater bieten außerdem dem Großstädter, der diese Vergnügungen nicht entbehren will, Unterhaltung und vertreiben die Langeweile. Schachfreunde sind bei den Spielabenden des Schachklubs „Cuxhaven-Döse“ (Spielabende jeden Mittwoch Abend im Strand-Hotel, C. Bartels) stets willkommen.

Auch an die Unterhaltung und Zerstreung der Kinder hat man gedacht: zwei städtische Bassins dicht an dem durch gewaltige Zementblöcke neu geschützten Ufer bieten ihnen Gelegenheit, ihre Schiffe gefahrlos schwimmen zu lassen. Bänke, die in der Nähe aufgestellt sind, geben den Beobachtern und Spielern Gelegenheit sich auszuruhen. Im Laufe des Sommers finden hier zwei Regatten des Segel-Yacht-Klub für Modellschiffe, Cuxhaven, statt, und zwar für größere Schiffe auf der Reede, für kleinere im Bassin. Diesen Regatten geht eine Ausstellung von Modelljachten voraus. Die Schiffe sind, mit geringen Ausnahmen, sämtlich von Seeleuten erbaut, teilweise bis zu zwei Meter lang und in Bauart, Segel und Takelage fachmännisch ausgeführt. Es ist erklärlich, daß der Erbauer alle Erfahrungen, die er als Seemann über Schiffsbaukunst gesammelt hat, anwendet, um dem Schiffe durch Form und Segelstellung neben eleganter Ausführung eine möglichst große Segel-Geschwindigkeit und Seetüchtigkeit zu geben. Daraus ist es wohl herzuleiten, daß die Beteiligung der hier weilenden Badegäste, wie auch der Einheimischen an den Regatten, trotz des noch jungen und in Deutschland verhältnismäßig wenig bekannten Sportes äußerst reger ist. Bei der Bekanntgabe der Resultate und Verteilung der Gewinne am Abend des Regatta-Tages versammeln sich wieder Badegäste und Einheimische, und der Tag findet durch ein frohes Tanzkränzchen seinen Abschluß.

Die Dr. Reinicke-Sammlung, untergebracht im Gebäude der Höheren Staats-Schule, umfaßt Ritzebüttelsien, prähistorische und ethnographische Gegenstände. Die Sammlung ist von Amtsrichter Dr. Reinicke der Realschule geschenkt worden. Besonders reich ist sie an prähistorischen Fundstücken, die fast sämtlich aus dem Amtsgebiet stammen. Sie enthält über 130 Urnen, auch verschiedene Waffen, Werkzeuge und Schmuckgegenstände aus der Stein- und Bronzezeit. — Eine sehenswerte Sammlung ist ebenfalls in den oberen Räumen der Staatschule untergebracht: die R ü s c h - S a m m l u n g. Sie besteht aus Kuriositäten aller Art, ausländischen, überseeischen Gebrauchsgegenständen, Waffen, Götzenbildern und aus sehr wertvollen Korallen und Muscheln. Die Sammlung ist durch Herrn Rüscher der Anstalt testamentarisch vermacht worden und wird, ebenso wie die Reinicke-Sammlung, Besuchern und Interessenten gerne gezeigt. Man wende sich an den Pedell der Schule, der im Gebäude wohnt. Erste Beachtung verdient auch das Heimatmuseum, das im Bahnhofgebäude am alten Hafen untergebracht ist. Sehr interessant ist das dort untergebrachte Aquarium.

Die Hamburgische Amtsverwaltung befindet sich im Schloßgarten. Oberster Verwaltungsbeamter des Amtes ist der Amtsverwalter. Das Amtsgerecht ist nach dem neuerbauten prächtigen Amtsgerichtsgebäude an der Deichstraße verlegt worden, während das Amt seine Bureaus am dem Schloß in das ehemalige Amtsgerichtsgebäude verlegt hat. Das Polizeigebäude liegt an der Deichstraße. Sonstige Staatsbehörden sind: die Wasserbauabteilung (Ihr liegt die Erhaltung der schwierigen und kostspieligen Uferbauten ob), ferner die Lotseninspektion. Ihr ist das ganze Tonnen-, Leucht- und Lotsenwesen der Elbmündung in ihrer gesamten Ausdehnung unterstellt. Das Seemannsamt befindet sich in dem an der Hafensstraße belegenen Hause und wird vom Hafenmeister geleitet.

Die Verwaltung des Bades geschieht durch die Stadt bzw. durch eine aus der städtischen Vertretung gewählte Badekommission. Vorsitzender der Badekommission ist ein Mitglied des Magistrats.

Badärzte sind die ständig hier wohnenden Ärzte Amtsphysikus Dr. Buller, Dr. Steinmetz, Dr. Bendorfer, Dr. Möller, Dr. G. Kamps, Dr. Dage, Dr. Jaborger, Dr. Besserer, Dr. Böhrlig, Dr. Zedler, Dr. Augener, Dr. Wollenberg. Sämtliche Ärzte haben Telephonschlüssel, ebenso die Apotheken.

Das Postamt ist in einem stattlichen Backsteingebäude untergebracht und liegt etwa in der Mitte zwischen Cuxhaven und Ritzebüttel. Öffentliche Fernsprechstellen befinden sich in der Post und im Telegraphengebäude. Gottes-

6*

dienst findet Sonntags von 9½ bis 11 Uhr statt in Cuxhaven, Döse und Groden. Katholischer Gottesdienst wird in der früheren katholischen Garnisonskirche in Döse abgehalten. — Die Synagoge liegt auf der Westseite; Gottesdienst ist außer an Festtagen Freitag abends und Sonnabend morgens. — Warme Seebäder sind in der Warmbadeanstalt der Stadt am Seedeich, Wannebäder bei Kröger (Deichstraße) zu bekommen.

Die Indikationen für Cuxhaven sind:

- I. Alle Krankheiten, die auf nervöser Abspannung beruhen: also Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, sogenannte „reizbare Schwäche“, nervöse Dyspepsie usw.
- II. Krankheiten, die mit Störungen der Verdauung und vermindertem Appetit einhergehen.
- III. Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenkatarrh, Asthma.
- IV. Rachitis und Skrophulose.
- V. Rheumatische Krankheiten jeder Art.
- VI. Neuralgien, insbesondere Migräne.
- VII. Blutarmut und Rekonvaleszenz.

Der Fischmarkt in Cuxhaven.

Cuxhaven ist nicht nur als Seebad bekannt und beliebt, sondern Cuxhaven hat auch bedeutende Anlagen für die Fischerei und den Fischvertrieb, und jeder, der Cuxhaven besucht, sollte diese Anlagen in Augenschein nehmen.

Das Fischereigebiet liegt östlich des eigentlichen Stadtbildes am Neufeld und ist zu erreichen von der Bahnhofstraße aus oder mittels Fähre am Neuen Hafen. Fast ebenso anziehend wie der Schiffsverkehr wirkt auf die Binnenländer das mannigfaltige Leben und Treiben in den Fischhallen.

An der Westseite des Fischereihafens liegen die Bekohlungsplätze für die Fischdampfer, dann folgen die Eisfabrik und ausgedehnte, geschmackvoll erbaute Betriebsanlagen, wie Reparaturwerkstätten, Netzhallen, Lagerräume und Verwaltungsgebäude der beiden Cuxhavener Fischdampfer-Reedereien. Am Süden erhebt sich mit dem weithin kenntlichen 55 Meter hohen Schornstein die neue Eisfabrik. Dort sind zu beiden Seiten der Präsident-Herwig-Straße große Fischräuchereien und Marinieranstalten erbaut, in denen in Massen Fische zum Versand in das In- und Ausland verarbeitet werden. Es ist lohnend, einen Blick in diese Gebäude zu werfen, um zu sehen, mit welcher Sauberkeit die schmackhaften Fischgerichte hergestellt werden.

Die Ostseite des Hafens weist in ihrer ganzen Ausdehnung die langgestreckten Gebäude der sogenannten Fischhallen auf. In diesen Hallen herrscht schon am frühen Morgen ein äußerst reges Leben und Treiben, denn alle während der Nacht eingelaufenen Fischfänge werden am frühen Morgen versteigert. Der Auswärtige, der den Fischereihafen früher kannte, ist erstaunt über die gewaltigen Veränderungen des Fischereihafenbildes.

Ebenso erfreulich wie die Gesamtentwicklung der Cuxhavener Fischmarkt-anlagen ist auch die Zunahme der Zufuhren und des Umsatzes am Cuxhavener Fischmarkt. Nachstehende Tabelle gibt einen zutreffenden Nachweis über die nach den Kriegsjahren sich wieder jährlich steigenden Zufuhren und Erlöse.

Gelandet wurden in den Jahren:

Jahr	6 840 209 Pfund Seefische im Werte von M.	688 421,79
1909:	10 304 039	1 135 595,07
1910:	11 533 524	1 423 230,53
1911:	14 415 863	1 730 111,18
1912:	19 546 362	2 409 362,21
1913:	21 929 979	2 764 539,53
1914:	25 322 030	2 498 042,96
1915:	7 067 852	1 949 728,21
1916:	13 601 638	7 041 056,40
1917:	11 833 765	9 569 692,41
1918:	21 075 381	10 387 836,84
1919:	27 667 871	22 522 875,67
1920:	45 452 209	„ „ „ „
1921:	49 209 098	„ „ „ „
1922:	57 256 014	„ „ „ „
1923:	70 081 258	„ „ „ „
1924:	104 495 686	„ „ „ „
1925:	86 213 419½	„ „ „ „
1926:	106 448 137	„ „ „ „
1927:	112 145 314	„ „ „ „

Inflationszeit

Die Oberleitung dieses Betriebes liegt in den Händen des am Fischereigebiete bewährten Direktors Meinken. Mit der starken Entwicklung des Fischereibetriebes hat auch die zur Fischerei gehörige Industrie: Korbwaren, Essig, Kisten usw. an Ausdehnung zugenommen.

Verordnung

über die An- und Abmeldung von Fremden vom 25. Mai 1926.

Zur Ausführung von § 5 des Gesetzes, betreffend das Einwohnermeldewesen vom 6. Mai 1891 und auf Grund von § 20a des Gesetzes, betreffend das Verhältnis der Verwaltung zur Rechtspflege, wird unter Aufhebung der Bekanntmachung des Amtspräsidenten vom 31. Mai 1921, betreffend die An- und Abmeldung von Kurgästen, für das Gebiet der Landherrnschaft Ritzebüttel folgendes angeordnet:

§ 1. Wer in den Gemeinden der Landherrnschaft Ritzebüttel Fremde bei sich gegen Entgelt aufnimmt, ist verpflichtet, ein Fremdenbuch zu führen und hierin die bei ihm übernachtenden Fremden einzutragen. Für die Vollständigkeit der Eintragung ist der Wirt oder der Vermieter verantwortlich.

§ 2. Fremder im Sinne dieser Bekanntmachung ist, wer sich an einem Orte vorübergehend aufhält, ohne dort einen Wohnsitz zu begründen, und nicht in die häusliche Gemeinschaft bei einem andern aufgenommen ist. Hierzu gehören auch die Kurgäste.

§ 3. Das Fremdenbuch und die daraus in deutlicher Tintenschrift anzufertigenden Fremdenzettel richten sich nach einem vom Amte Ritzebüttel festzusetzenden Vordrucke. Es ist haltbar einzubinden; die Seiten sind mit fortlaufenden Seitenzahlen zu versehen; ihm ist ein Abdruck dieser Verordnung anzuhängen. Bevor es benutzt wird, ist es dem Amte Ritzebüttel zur Abstempelung vorzulegen.

Mit dem Fremdenbuche dürfen keine Maßnahmen oder Vorkerhungen getroffen werden, die geeignet sind, die Eintragungen unkenntlich zu machen oder sonstwie zu verändern.